



Pfarrei Glis Gamsen Brigerbad

Februar 2016



Gottesdienste in unserer Pfarrei

Eucharistiefiern

| | |
|--------------------|---|
| Vorabend | 18.00 Uhr Glis 19.30 Uhr Brigerbad |
| Sonn- und Feiertag | 09.30 Uhr Glis 11.00 Uhr Kapuzinerkirche |
| Montag | 19.00 Uhr Glis (ausser 1. Montag) |
| Erster Montag | 14.00 Uhr Glis |
| Dienstag | 08.00 Uhr Schulmesse Glis |
| Mittwoch | 08.00 Uhr Glis |
| Donnerstag | 08.00 Uhr Glis |
| Donnerstag | 09.00 Uhr Brigerbad (ausser vor 1. Freitag) |
| Freitag | 08.00 Uhr Gamsen |
| Freitag | 19.00 Uhr Glis |
| Erster Freitag | 09.00 Uhr Brigerbad |

Beichte

| | |
|--------------------------|-----------------|
| Erster Freitag im Monat | 17.45–18.45 Uhr |
| Dritter Samstag im Monat | 17.00–17.45 Uhr |

Taufe

| | |
|---|------------------------------|
| Drei Sonntage im Monat auf Anfrage beim Pfarreisekretariat | 14.00 Uhr in der Pfarrkirche |
|---|------------------------------|

Weitere Gebetszeiten in der Pfarrkirche Glis

| | |
|----------------|---|
| Dienstag | 19.00–19.45 Uhr Rosenkranz für Familien |
| Mittwoch | 08.30–09.00 Uhr Gebet für den Frieden |
| Erster Freitag | 19.30–20.00 Uhr Eucharistische Anbetung |
| Freitag | 18.15–19.00 Uhr Rosenkranz |

Meine Zoohandlung

Am Aschermittwoch wird uns der Priester oder auch andere kirchliche Mitarbeitende Asche auf unseren Kopf und dabei sprechen: «Gedenke Mensch, dass Du Staub bist und wieder zu Staub zurückkehrst.»

Wenn wir diesen Satz bedenken, so ist klar, dass die Fastenzeit, die mit dem Aschermittwoch ja beginnt, mehr ist als nur ein bewusster Entscheid das Essen und Trinken ein wenig einzuschränken. Das ist zwar auch schon etwas; es braucht aber noch mehr. Die nachfolgende Geschichte kann uns für die Fastenzeit ein paar Anstösse geben.

Eine alte Geschichte berichtet von einem Einsiedler. Der klagte oft, dass er so viel zu tun habe. Darüber wunderten sich die Leute, und sie fragten ihn, was denn das eigentlich wäre. Er erklärte: «Ich habe zwei Falken zu zähmen, zwei Sperber abzurichten, zwei Hasen aufzuhalten, eine Schlange zu behüten, einen Esel zu beladen, Pferde zu satteln und einen Löwen zu bändigen.» «Nun ja», sagten die Leute, «das ist allerdings viel; da ist die Zeit ausgefüllt. Aber wo ist denn die ganze Menagerie? Wo sind die Tiere, von denen du da redest? Wir sehen doch nichts davon.»

Da erzählte der Einsiedler auf eine Weise von diesen Tieren, dass sie ihn alle verstanden.

Denn solche hatten sie zu Hause auch. Übrigens: wir auch. Die zwei Falken, das sind **unsere Augen**, die sich auf alles stürzen, manchmal zu Stielaugen werden und sich da und dort festkrallen. Es ist oft schwierig sie zu zähmen. Und die zwei Sperber? Diese Greifvögel? Das sind **unsere Hände**, die zupacken. Und was sie einmal haben, das lassen sie nicht wieder los. Manchmal geraten sie ausser Kontrolle. Dabei könnten sie etwas anderes tun: sie könnten streicheln, lindern, helfen, loslassen. Und die zwei Hasen, die wir aufzuhalten haben? Manchmal schwierig genug – **unsere Füsse**, die mit uns auf und davon gehen, dahin und dorthin, Haken schlagen, uns unset machen. Am schwersten ist die Schlange zu zähmen hinter dem Gehege unserer Zähne: **die Zunge**. Einer hat einmal gesagt: «32 Zähne sind machtlos gegen die Zunge!» Nicht umsonst spricht man so manches Mal von «Doppelzüngigkeit» Aber diese Zunge kann auch trösten, Gutes sagen. Und dann ist ein Esel zu beladen: **unser Körper**. Wie oft gleicht er einem solchen Tier! Ist er überlastet, wehrt er sich, schlägt aus, macht nicht mehr mit, ist «störrisch wie ein Esel». Und dabei brauchen wir ihn. Und dann gilt es noch einen Löwen zu bändigen. Vom Löwen sagt man, er sei der König der Tiere – so wie **das Herz** Zentrale der Macht ist, Sitz für grossen Mut, aber auch Keimzelle des Hasses und der Rache.

Wie es uns auch die diesjährige Fastenopferkampagne vorschlägt, geht es darum, uns zu fragen, was wir für unser Leben wirklich brauchen. Die ganze Zoohandlung, von der unsere Geschichte erzählt, ist ja doch im Letzten ein Zeichen der Angst, dass wir zu kurz kommen. Lernen wir doch, ein wenig mehr auf unseren himmlischen Vater zu vertrauen, der uns zur rechten Zeit gibt, was wir nötig haben. Er ist ein Vater, der sich sogar um meine individuellen Grundbedürfnisse kümmert. Aber er kümmert sich nicht nur um mich, sondern – wir vergessen das hie und da – um alle Menschen auf der ganzen Welt. Auch daran erinnert die Fastenzeit.

Paul Martone

Fastenwoche 2016: Lebe dein Leben!

In der Woche zwischen dem **25. Februar bis 2. März 2016** findet ein «Fasten im Alltag» im Kapuzinerkloster statt. Die Gruppe wird begleitet von Br. Beat Pfammatter, Kapuziner und Rafaela Witschard, Pastoralassistentin. Es ist ein Angebot der Pfarrei Glis und des Kapuzinerklosters.



Voraussetzungen

- Mut einen neuen Weg zu gehen
- Zeit zur Besinnung (allein und in der Gruppe)
- Bereitschaft zum Miteinander-Unterwegs-Sein

Ganz wichtig: Besuch des Informationsabends am 1. Februar 2016
Bitte bis 27. Januar 2016 bei Br. Beat Pfammatter anmelden!
(Tel. 027 922 46 50, Mail: beat.pfammatter@bluewin.ch)

Programm

| | |
|-----------------|---------------------------|
| Do. 25. Februar | Erfülltes, buntes Leben |
| Fr. 26. Februar | Im Rhythmus leben |
| So. 28. Februar | Achtsam leben |
| Di. 1. März | Wir leben von Beziehungen |
| Mi. 2. März | Das Leben feiern |

jeweils um 19.30–21.00 Uhr
im Kapuzinerkloster Brig-Glis

Kursbeitrag

Franken 50.–

Auskunft

Der Flyer mit mehr Informationen ist auf der Homepage-Seite der Kapuziner zu finden: www.klosterbrig.ch oder auf der Homepage der Pfarrei: www.pfarrei-glis.ch.
Rafaela Witschard, Tel. 027 923 91 45 oder
Mail: rafaela.witschard@valaiscom.ch

Anmeldung für die Fastenwoche

Bei Br. Beat Pfammatter, Tel. 027 922 46 50 oder Mail: beat.pfammatter@bluewin.ch
Der Anmeldeschluss ist Mittwoch, 10. Februar 2016. Wer sich mit Mail oder per Telefon anmeldet, der/die gibt den Anmeldekalender bitte am 1. Abend ab.

Rafaela Witschard, Pastoralassistentin

Fastenopfer 2016



Leben für alle und nicht Leben auf Kosten anderer

Globaler Handel fand auch schon zu Zeiten des Alten Testaments statt. Wie heute kam es zu Machtmissbrauch, Ausbeutung und als Folge zu Armut. Die Propheten in der Bibel finden dazu klare und deutliche Worte, klagen an und drohen, setzen Zeichen für Gerechtigkeit und Fairness.

Die Macht missbrauchen oder sich unter Menschen aufführen wie ein Gott, ist kein gottgefälliges Verhalten, schreibt Jules Rampini-Stadelmann im Impulstext für die diesjährige Fastenopferkampagne.

Der Prophet Jeremia bringt es mit seiner Aussage auf den Punkt:

«Bist du König geworden, um mit Zedern zu prunken? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, dabei aber für Recht und Gerechtigkeit gesorgt? Und es ging ihm gut. Die Schwachen und Armen verhalf er zum Recht. Heisst nicht das, mich wirklich erkennen?» (Jer, 22,15f)

Als Alternative führen die Propheten das Modell des wahren Gottesdienstes an, damit Recht

Lebendige Pfarrei

und Gerechtigkeit obsiegen. Jesus nimmt dies auf und sagt:

«Was ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.» (Mt 25,40)

Folglich gilt, wer dies nicht tut, stellt sich gegen Gott und die von ihm geschaffene Welt.

Doch in die Verantwortung eingebunden sind, heute wie damals, nicht nur die Mächtigen in Politik und Wirtschaft sondern auch wir. Wenn wir bereit sind, Zeichen gegen die Ungerechtigkeiten in der Welt zu setzen, werden so die Grenzen der Machbarkeit sichtbar und bieten der Rücksichtslosigkeit der Mächtigen Einhalt.

(aus dem theologischen Impulstext der ökumenischen Kampagne 2016)

Die Pfarrei Glis – Gamsen – Brigerbad unterstützt Familien in Nepal



(aus www.sevensummitrek.com)

In die Schlagzeilen geraten ist Nepal, das Land im Himalaya, durch das verheerende Erdbeben im Frühjahr 2015. Die Welt nahm Kenntnis davon, unter welch schwierigen geografischen und klimatischen Verhältnissen die Bevölkerung dort lebt.

Häufig sind darum ganze Dörfer und Ortschaften von allem abgeschnitten, was für den ganz normalen Alltag notwendig wäre.

Das Erdbeben verschärfte diese Probleme zum Teil erheblich.

Mit Partnerorganisationen unterstützt Fastenopfer fünf abgelegene Gemeinden im Nordwesten des Landes. Es fehlt dort an allem. Lebensmittel sind dort immer knapp. Der Zugang zu Bildung und medizinischer Grundversorgung ist kaum möglich und gesellschaftliche Traditionen fördern die Unterdrückung von Schwächeren.

Das Hilfsprojekt setzt im Ganzen an und will die Lebenssituation aller verbessern.



www.savechildrennepal.org



www.asien.net

Wieviel kostet es:

Eine Familie ein ganzes Jahr lang zu ernähren?

Ein Kind zur Schule zu schicken?

Ein Paar Schuhe und Kleider?

Ein Arztbesuch?

Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir in der diesjährigen Fastenzeit nachgehen und so das Projekt des Fastenopfers unterstützen.

Ab dem Aschermittwoch werden nähere Informationen in der Kirche und auf unserer Homepage ersichtlich sein.

Am Wochenende des dritten Fastensonntags (27./28. Februar 2016) werden wiederum die Gottesdienste zu diesem Thema gestaltet sein.

Auch der Erlös des Suppentags (Josefstag, 19. März 2016) wird diesem Projekt zugutekommen.

Abonnement Pfarrblatt 2016

Bitte beachten Sie in der Mitte dieses Pfarrblattes den Einzahlungsschein fürs Jahresabonnement des Pfarrblattes.

Wir danken Ihnen für die Überweisung der Fr. 30.– bis Ende Juni 2016.

Aschermittwoch, 10. Februar 2016



An diesem Tag ruft die Kirche zum Beginn der Fastenzeit dazu auf, in sich zu gehen, unser Handeln und Tun zu überdenken und uns auf Ostern vorzubereiten.

Gedenke, Mensch!
Dein Leben ist dir nur geliehen:
Die Menschen, die du liebst,
der Besitz, den du erworben hast,
Wissen und können,
Ehre und Ansehen.
Alles nur geliehen.
Alles musst du zurückgeben.
Nichts wird dir bleiben.

Gottesdienste mit Austeilung der Asche:

Dienstag, 9. Februar,
08.00 Uhr Schulmesse

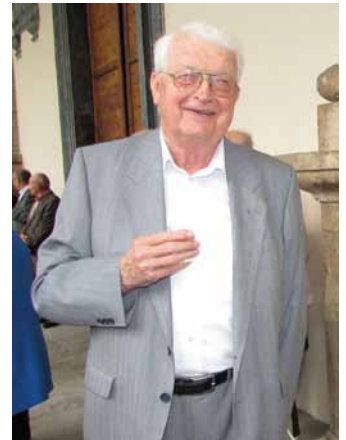
Mittwoch, 10. Februar,
08.00 Uhr hl. Messe
19.00 Uhr hl. Messe
19.30 Uhr hl. Messe, Brigerbad



Schokoladeherzen für Bethlehem

Die Leiterinnen vom Blauring haben, wie schon Tradition an Weihnachten, Schokoladeherzen verkauft. Sie können dem Kinderspital Bethlehem 1262.70 überweisen. Ein grosses Vergelt's Gott den Spendern.

Geburtstag von Alt Pfarrer Paul Zurbriggen



Wie wir vernommen haben, feierte Paul Zurbriggen am Samstag, 16. Januar 2016 sein achtzigstes Wiegenfest. Dem Reigen der Gratulanten möchten sich auch die Pfarrei und das Seelsorgeteam nachträglich noch anschliessen.

Wir wünschen Paul Gesundheit und Gottes Segen, aber auch weiterhin spannende und interessante Begegnungen hier und anderswo.

Herzlich danken möchten wir ihm ebenfalls für seinen Einsatz in der Pfarrei, welchen wir sehr schätzen.

Drum alles Gute und Liebe im neuen Lebensjahr.

Glücklich die Barmherzigen

Spruch des Monats

Wenn wir wollen, dass es in der kleinsten Strohütte wie in der ganzen Welt besser gehe, so müssen wir das, was wir dazu beitragen können, selbst tun.

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)

Hanna und Simeon bezeugten:

«Wir haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.»

Nachzulesen bei Lk 2,23-40.

Ein göttliches Licht
mit hellem Schein



Wie leuchtet dieses Licht bei uns oder haben wir es erlöschen lassen?

Gibt es mehr Schatten, hinter denen der Schein des Lichts verschwindet?

Zugegeben, einfach ist nicht immer im anderen Gott und sein Wirken zu erkennen.

Doch vielleicht geben wir manchmal zu früh auf, vor allem wenn es anstrengend zu werden scheint.

Seien wir uns bewusst, auch in uns und durch uns soll Gott sichtbar werden in dieser Welt. Vielleicht machen wir es auch den anderen nicht so leicht, wie wir immer meinen.

Vorurteile und Pauschalmeinungen sind bald gemacht und stempeln Menschen ohne ihr eigenes Dazutun einfach ab. Leider ist dies allzu oft nicht mehr umkehrbar, weil uns der Mut fehlt, den ersten Schritt zu tun.

Jesus machte solche Schritte zeit seines Lebens. Er scheute sich nicht, überlegte nicht hin und her, wägte dies und jenes gegeneinander ab, sondern er tat es.

Ein Beispiel dafür ist die Begegnung mit dem Zöllner Zachäus.

Jesus sah ihn und sagte: «Komm! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.» Zachäus nahm ihn freudig auf.

Die Leute empörten sich und sagten, Jesus sei bei einem Sünder eingekehrt. Welche Schande (für wen eigentlich?)

Doch Jesus sagte: «Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.» (Lk 19,1-10)



Werk der Barmherzigkeit für den Monat Februar:

«Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu»



Wie steht es mit uns? Wenn wir solche Schritte wagen, dann wird der helle Schein des Heils wieder kräftiger leuchten und die Strahlen werden breiter und grösser.

Ist das nicht das einzige das zählt?

Cathrin Stoffel, Seelsorgehelferin

Taufen

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:



- 64. **Matteo Massimi**,
des Michele und der Christin geb. Jeitziner
am 22. November 2015
- 65. **Emilia Julia Aline Volken**,
des Dominique Sebastian
und der Julia Beatrice geb. Meier
am 28. November 2015
- 66. **Lukas Timo Mooser**,
des Philipp und der Christine geb. Schmid
am 6. Dezember 2015
- 67. **Ella Alexandrina Stucky**,
des Marco und der Alexandrina
geb. Sapunova
am 20. Dezember 2015
- 68. **Theodore George Stucky**,
des Marco und der Alexandrina
geb. Sapunova
am 20. Dezember 2015
- 69. **Johanna Frieda Zenklusen**,
des Pascal und der Christina geb. Glunk
am 20. Dezember 2015
- 70. **Adrian Jelas**,
des Josip und der Barbara geb. Hermann
am 20. Dezember 2015

Beerdigungen

In den Frieden und in die Freude des Herrn eingegangen sind:



- 40. **Kalbermatten Josef-Daniel**
geboren am 08.12.1987
beerdigt am 03.12.2015
- 41. **Infascia-Clemente Michele**
geboren am 04.08.1945
beerdigt am 14.12.2015

- 42. **Croset René Manfred**
geboren am 24.10.1966
beerdigt am 18.12.2015
- 43. **Werner Meister**
geboren am 21.01.1940
beerdigt am 19.12.2015
- 44. **Margrith Peter-Stadelmann**
geboren am 20.2.1938
beerdigt am 28.12.2015

Opfer und Gaben



Kirchenopfer Monat Dezember

Opfer für die Anliegen der Pfarrei

| | |
|-----------------------|----------|
| Sonntag, 06. Dezember | 1 047.45 |
| Sonntag, 20. Dezember | 845.05 |

Opfer für die Kirche

| | |
|-----------------------|--------|
| Sonntag, 08. Dezember | 658.65 |
| Sonntag, 27. Dezember | 512.80 |

Verschiedene Opfer

| | |
|---|-----------|
| Sonntag, 13. Dezember Kirche in Not: Flüchtlinge im Libanon | 1 566.45 |
| Für die Walliser Missionare, 25. Dezember | 2 225.40 |
| Beerdigungsopfer | 690.50 |
| Pfarreilotto 2015 | 26 804.50 |

Fortsetzung vom Pfarreiteil nach dem Dossier

Frauen- und Müttergemeinschaft Kreis junger Familien

Mittwoch, 3. Februar: Blasius Segen
17.00 in der Pfarrkirche

Mittwoch, 3. Februar: 08.00 Vereinsmesse

**Donnerstag, 11. Februar:
Besichtigung Jugendwohngruppe Anderledy**
Anmeldung bis am 3. Februar
bei Carmen Clausen, 027 923 11 82

Mittwoch, 17. Februar:
Cupcakes mit Fondant verzieren
Anmeldung bis am 2. Februar
bei Jasmin Briggeler, 079 654 87 09

Kfbo

**Donnerstag, 25. Februar:
17.00 Fastenmeditation**
mit Eleonora Biderbost,
Mitarbeiterin in der Pastoral
Thema: Die gekrümmte Frau.
Anmeldung bis am 19. Februar
beim Bildungshaus St. Jodern.
Informationen unter www.kfbo.ch

Witwengruppe

Montag, 1. Februar: Gebetsstunde
mit hl. Messe für geistliche und kirchliche
Berufe um 14.00 in der Pfarrkirche.

Montag, 29. Februar:
12.00 Mittagessen im Pfarreiheim. Irma und
Olga werden ein feines Mittagessen vorberei-
ten. Anmeldung bis am 26. Februar bei
Olga Schwery 027 923 39 32 oder Irma Imstepf,
027 923 49 15.

Herzwärts! – Segensfeier am Valentinstag



Am Sonntag, **14. Februar** ist Valentinstag –
Tag der Verliebten und Liebenden.

Die Pfarreien der Region Brig, das Kapuziner-
kloster Glis und die Fachstelle Ehe und Familie
des Bistums Sitten laden deshalb Paare zu
einer Segensfeier ein. Sie steht unter dem The-
ma: HERZWÄRTS!

Wir schenken der Beziehung unsere Achtsam-
keit: sei es die erste Verliebtheit, die gemeinsa-
men Jahre oder ein jahrzehntelanger Weg. Wir
stellen unsere Liebe unter den Segen Gottes.
Es tut gut zu wissen, dass noch ein Dritter mit
dabei ist: Gott, der Quelle der Liebe ist und ihr
Ziel.

Die Feier findet in der **Kapuzinerkirche in Glis**
statt und beginnt um **18.00 Uhr**. Sie wird musi-
kalisch gestaltet von Chiara Ackermann, Mirjam
und Tobias Blatter.

*Wer gelernt hat, in der Zeit der Stille sich selbst anzunehmen,
der wird auch immer wieder im Lärmen
und Verstummen der Zeit andere annehmen können.*

Immanuel Jacobs

Februar 2016

Bei Beerdigungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag werden die Stiftjahrzeiten und Gedächtnisse am folgenden Tag gelesen.
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

1. Montag

14.00 Gebetsstunde mit hl. Messe
für geistliche und kirchliche Berufe
19.00 keine hl. Messe



2. Dienstag Darstellung des Herrn / Lichtmess

08.00 Stiftjahrzeit für:
Andreas und Edith Schmidhalter-Seiler
Hans Previdoli
Gedächtnis für:
Ekrem Oztürk
Renato Imboden
Richard Philipona
Kerzenweihe:
Die mitgebrachten Kerzen
werden gesegnet

3. Mittwoch

08.00 Vereinsmesse FMG
Stiftjahrzeit für:
Familie Léon
und Agnes Gex-Collet-Tscherrig
Marcel Gex-Collet
**17.00 Blasiussegen in der Pfarrkirche,
gestaltet vom Kreis junger Familien**

4. Donnerstag

08.00 hl. Messe
09.00 Messe in Brigerbad
mit Schützenzunft

5. Herz-Jesu-Freitag / Hl. Agatha 17.45–18.45 Beichte

19.00 hl. Messe mit der Feuerwehr
Stiftjahrzeit für:
Lea Jossen-Gasser
Gedächtnis für:
Alfred Gasser
Kerstin Kummer
19.30–20.00 eucharistische Anbetung

6. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:
Albert Domig
Familie Kaspar und Annie Bieler
Emil Schnyder-Truffer
Käthy Schmidhalter-Pfammatter
Gedächtnis für:
René Pfaffen-Schwery
Urs Valsecchi
Paul Schumacher-Moser

7. 5. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: LK 5,1-11
Kollekte für die Katholische Aktion

8. Montag

19.00 Gedächtnis für:
Josef Zumstein

9. Dienstag

08.00 Schulmesse
mit Ascheaustellung
Stiftjahrzeit für:
Familie Walter
und Maria Wyder-Bartolomei
René Wyder und Herbert Lutz
Fritz Karlen
Familie Walter und Martha Kronig-Bayard
Isabelle und Wilhelm Holzer-Salzmann
Theodor und Therese Bellwald
Burgerschaft Brigerbad

10. Aschermittwoch

8.00 Stiftjahrzeit für:
Dorfschaft Gamsen
19.00 hl. Messe,
gestaltet vom Kirchenchor
Stiftjahrzeit für:
Josefine Imboden-Näfen
19.30 hl. Messe in Brigerbad

11. Donnerstag

8.00 hl. Messe

12. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:
Albert und Marie Chanton-Walpen
Familie Alois Holzer-Solleroz
Alex Schmid-Holzer
Werner und Stefanie Werlen-Holzer
Josef und Anna Amherd-Vogel
Berta Nanzer-Stocker

13. Samstag

18.00 Stiftjahrzeit für:
Ruth und Anton Bieler-Rieder
Edelbert Bieler
Clemenz Imhof

Elvira Jäger-Michlig

Gedächtnis für:

Rosa Schmid-Seiler

Gertrud Albrecht-Gsponer

18.00 «Gottesfäscht»,

Voreucharistischer

**Gottesdienst für Kindergärtner
und 1./2. Klässler im Pfarreiheim**



14. Erster Fastensonntag

Evangelium: Lk 4,1-13

Opfer für die Anliegen der Pfarrei

15. Montag

19.00 Stiftjahrzeit für:

Oswald Albrecht

16. Dienstag

8.00 Kinderfeier mit Eucharistie

17. Mittwoch

8.00 hl. Messe

17.30 Kreuzwegandacht

in der Pfarrkirche,

gestaltet von der Liturgiegruppe

18. Donnerstag

8.00 hl. Messe

19.00 Bussfeier

19. Freitag

19.00 Gedächtnis für:

Lukas Theler

Anne-Marie und Marius Zenklusen-Blatter

und Leander

Josef Lerjen

Marianne Imhof

Beat Imhof-Schmidhalter

Rosa Müller-Meier

Pfarrer Otto Meier

20. Samstag

17.00–17.45 Beichte

18.00 hl. Messe gestaltet

von Tambouren + Pfeifer Brig-Glis

21. Zweiter Fastensonntag

Evangelium: Lk 9,29-36

Opfer für die Kirche

22. Montag

19.00 Stiftjahrzeit für:

Marie und Alfred Zenhäusern-Millius

Familie Adolf und Luise Schmid-Wyer

Daniel Imhof

23. Dienstag

8.00 hl. Messe

24. Mittwoch

8.00 hl. Messe

17.30 Kreuzwegandacht

in der Pfarrkirche,

gestaltet von der Franziskanischen

Gemeinschaft Oberwallis

25. Donnerstag

8.00 hl. Messe

Nach der Messe Anbetungsstunden

vor dem Allerheiligsten, diese dauern

bis zur Abendmesse am Freitag.

26. Freitag

19.00 Stiftjahrzeit für:

Familie Oskar Gsponer-Bieler

Rosa Wyer-Gsponer

Gedächtnis für:

Karl Burgener-Jossen

27. Samstag Fastenopferprojekt

18.00 Stiftjahrzeit für:

Trudy Hug

Gedächtnis für:

Meinrad und Hedwig Kalbermatten

German und Marie Zenhäusern

28. Dritter Fastensonntag

Fastenopferprojekt

Evangelium: Lk 13,1-9

Opfer für das diesjährige Fastenprojekt

29. Montag

19.00 Stiftjahrzeit für:

Helene und Gustav Imstepf-Theler

André Tschopp

Philippe Zurbriggen



Bistum Sitten

BILDUNGSHAUS
ST. JODERN

www.stjodern.ch; info@stjodern.ch,
027 946 74 74

Di, 9. Februar, 19.30–20.30 Uhr
Anbetungsstunde für alle mit Dorly und Peter HELDNER
Kommt, lasst uns IHN anbeten!
Die Anbetungsstunde findet neu dienstags statt,
weil am Mittwochabend in der Pfarrei Visp
eine Messe gefeiert wird.

Fr, 12. Februar, 18.00–20.00 Uhr, anm. bis 5. Februar
Vortrag für alle mit Romaine HEYNEN
Bewusst leben
Wie kann ich mein Leben mit einem stärkeren
Bewusstsein leben? Was gibt es für Möglichkeiten,
im Einklang mit Körper, Geist und Seele zu leben?

Sa, 13. Februar, 14.00–16.30 Uhr, anm. bis 5. Februar
Hatha Yoga für alle mit Katharina HUGO
Glück ist keine Glückssache. Gesundheit kein Zufall

Fr, 19. Februar, 14.00–18.00 Uhr, anm. bis 12. Februar
Weiterbildung für KommunionhelferInnen
mit Dr. Gunda BRÜSKE
Kommunion spenden. Das Spendewort
Was bedeutet es, wenn wir sagen «Der Leib Christi»?

Mi, 2. März, 10.00–16.00 Uhr, anm. bis 24. Febr.
Einkehrtag für Witwen, Witwer und Alleinstehende
mit Pfarrer Stefan ROTH
Allein – aber nicht einsam

Di, 8. März, 19.30–20.30 Uhr
Anbetungsstunde für alle mit Dorly und Peter HELDNER

Fr, 11. März, 18.00–20.00 Uhr, anm. bis 4. März
Vortrag für alle mit Theo BÜHLMANN
Göttliches in allem – Osterglaube konkret.
Einen Weg zur Liebe öffnen

Sa, 19. März, 10.00–16.00 Uhr, anm. bis 12. März
Einkehrtag für Männer mit Prof. Dr. Peter EICHER
«Lernt es von den Blumen des Feldes
und von den Vögeln des Himmels»

Sa, 9. April, 14.00–16.30 Uhr
Shibashi für alle mit Benita TRUFFER
Denn alles hat seine Zeit, anmelden bis 1. April

Informationen unter bildung.stjodern@cath-vs.ch und im
Bildungshaus St. Jodern, wo Sie sich anmelden können

Diözesane Weiterbildungskommission OW
Mo, 15. (9.30 Uhr) bis Mi, 17. Februar (18.00 Uhr)
Diözesaner pastoraltheologischer
Weiterbildungskurs mit Karin KLEMM
Trauernde begleiten
anmelden bis 8. Februar 2016



Fachstelle Katechese
www.fachstelle-katechese.ch
027 946 55 54

Fr., 12. Februar 2016, 18.00–22.00 Uhr
Schöpfung (4. Klasse)
Arbeitsblatt-Gestaltung und Heftführung
Leitung: Rafaela Witschard, Koordinatorin RU
Anmeldung bis Mi., 3. Februar 2016

Mi., 17. Februar 2016, 18.00–22.00 Uhr
Vertrauen in Gott. Angst, Vertrauen, Glauben
Leitung: Peter Heckel
Lydia Clemenz-Ritz
Anmeldung bis Mo., 8. Februar 2016

Mi., 9. März 2016, 18.00–22.00 Uhr
Symbol Kreuz
Leitung: Rafaela Witschard
Anmeldung bis Mo., 29. Februar 2016



www.eheundfamilie.ch; 027 945 10 12

EHE & FAMILIE

Fachstelle des Bistums Sitten

Sa, 13. Februar, 9.00–17.30 Uhr
Impulstag für Brautpaare. Wir trauen uns!
Anmeldung bis zwei Wochen vorher
Leitung: Martin Blatter, Emmy Brantschen

So, 14. Februar, 18.00 Uhr
Valentinstag. Segensfeier für alle Liebenden
Kapuzinerkirche in Glis

Wallfahrt Lourdes 8.–14. Mai 2016:
Begleiter Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten, bis 5.3.
anmelden DS Wallfahrtswesen, Pf. 355, 1951 Sitten,
www.pelerinagelourdes.ch

Mit Gott sprechen

Das «kleine Gloria» zählt zu unseren Grundgebeten. In der Liturgie hat es seinen Platz vor allem im Stundengebet; das sind die zu bestimmten Stunden des Tages von Ordenschristen, Priestern und zunehmend auch Laien gepflegten Gebetszeiten, in deren Mitte Psalmen, also Gebete Jesu und seines Volkes, gesungen und meditiert werden. Diese Gottesdienste (am bekanntesten sind Laudes und Vesper) eröffnet ein Gebetsruf, der selbst aus den Psalmen stammt: «O Gott, komm mir zu Hilfe!» – «Herr, eile mir zu helfen!» Diesem Ruf folgt das «Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist», zu dem sich alle verneigen.

Das dreifache «Ehre» wird dann auch am Schluss jedes Psalms rezitiert. So bekennen die Betenden, dass sie den dreifaltigen Gott auch schon im Ersten Testament am Werk sehen. Der Schlussvers dieses fast 1700 Jahre alten Lobgebets weitet dieses Bekenntnis noch aus: von allem Anfang über die Gegenwart bis in die Ewigkeit.

Wer dem Psalmengebet folgen will, muss lesen können. Weil aber die meisten Gläubigen über Jahrhunderte dazu nicht fähig waren, hielten sie ihre Gebetszeiten mit einem einfach zu lernenden Gebet, dem Rosenkranz, der zentrale Inhalte des Neuen Testaments betrachtet. Auch dort beendet das «Gloria patri» jedes der je fünf Gesätzchen und wird zum Refrain, der dem Leben Orientierung geben will.

Im evangelischen Gottesdienst gehört das «Ehre sei dem Vater» – meist in einer älteren Textfassung gesungen – bis heute zum Eröffnungsteil der Liturgie.

Dieses kurze Lobgebet auf den dreieinigen Gott, die liebende Mitte unseres Glaubens, ist also ökumenischer Gebetschatz.

EHRE
sei dem Vater
und dem Sohn
und dem
Heiligen Geist

Hans Brunner

Was bedeutet «Barmherzigkeit» im 21. Jahrhundert?

Der Begriff klingt ein wenig altmodisch: Barmherzigkeit. Allerdings scheint er eine gewisse Konjunktur zu haben – nur selten unter diesem Label. Wir sprechen eher von Mitgefühl, Humanität oder was wir sonst für ein Synonym für Barmherzigkeit halten. Etwa in der Flüchtlingsfrage, in der wir uns immer wieder mit moralischen und existenziellen Fragen auseinandersetzen müssen.

Selbst ein linker deutscher Politiker zitierte in einer Bundestagsdebatte im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen einschlägige Verse aus dem Matthäus-Evangelium: «Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.» Just dieses Verhalten gehört zu den leiblichen Werken der Barmherzigkeit. Daneben gibt es die geistigen: zum Beispiel Trauernde zu trösten, Zweifelnde zu beraten oder Lästige zu ertragen. Die Barmherzigkeit steht im Mittelpunkt des ausserordentlichen Heiligen Jahres, das Papst Franziskus ausgerufen hat und das am 8. Dezember begonnen hat. Können wir im Alltag heute mit dem Begriff Barmherzigkeit etwas anfangen – zumal in einer Leistungsgesellschaft, in der oft genug die Ellenbogen zählen?

Moderne Samariter

Es gibt Menschen, die in säkularen Zusammenhängen als «barmherziger Samariter» bezeichnet werden. Sie handeln also wie der Mann aus dem Lukas-Evangelium, der einem schwer verletzten Überfallopfer hilft, nachdem andere achtlos vorbeigegangen sind. Rupert Neudeck ist so einer. Zum Beispiel rettete er Ende der 70er Jahre mit seinen Mitstreitern auf der «Cap Anamur» vietnamesische Flüchtlinge aus dem Chinesischen Meer.

Neudeck selbst hat einmal auf die Frage, wie er die Kraft für sein humanitäres Engagement bringt, auf den barmherzigen Samariter verwiesen: «Diese Geschichte tritt mir immer wieder in den Bauch: Du bist zuständig für die Not anderer Menschen. Jetzt, sofort.»

Auch andere lassen sich von diesem Gleichnis bei ihrer Arbeit in der Pflege oder Flüchtlingshilfe leiten. «Wenige biblische Texte sind für die Cari-

tas-Arbeit so prägend geworden wie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der Erzählung eines Menschen, der sich von der Not ansprechen lässt und hilft, ungeachtet der Volkszugehörigkeit oder des religiösen Bekenntnisses». Diese Haltung zielt auf das menschliche Zusammenleben.

Und noch ganz anderes gehört in den Kontext der Barmherzigkeit: die «nachhaltige Schöpfungs-sorge» (Sustainable development) als «neues Werk der Barmherzigkeit», wie es im Lexikon für Theologie und Kirche heisst.

Von oben herab

Der Begriff der Barmherzigkeit ist nicht nur positiv, wie etwa in der Beziehung zwischen Gott und den Menschen, besetzt: Jemand wende sich einem anderen Menschen zu, obwohl er es nicht müsse – da werde eine deutliche Hierarchie von oben nach unten sichtbar, sagt der Bochumer Pastoraltheologe Matthias Sellmann. Eine Haltung von oben herab würde heute kaum jemand in einer Behörde oder in der Politik akzeptieren.

Wenn Barmherzigkeit allerdings in «eine individuelle Tugendlehre» eingebettet sei, habe der Begriff eine Chance, «modern zu sein». Sellmann spricht in diesem Zusammenhang von «Fehlerfreundlichkeit» – mit der man zum Beispiel mitten in einem Bahnchaos dem Schaffner ohne Aggressivität gegenübertritt, weil dieser nichts dafür kann.

Gegen die Logik der eigenen Existenz

Wir brauchen eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit. In Unternehmen zum Beispiel: «Es kommt viel mehr Kreativität heraus, wenn man auch mal Fehler machen darf.» Der Zuzug von Flüchtlingen habe dem Begriff der Barmherzigkeit eine neue Konjunktur gegeben, meint Sellmann.

Es gebe allgemein Situationen, in denen man merke: «Wenn ich jetzt nicht aufpasse, verrate ich mich selbst. Ich gehe frontal gegen die Logik meiner eigenen Existenz oder der Dinge, die mich ausmachen. Da sind wir im Bereich von Barmherzigkeit.»
Leticia Witte (kath.ch/kna)

Eucharistiefeiern in der Region

Vorabend

| | |
|---------------------------|-----------|
| Rosswald (in der Saison) | 17.00 Uhr |
| Blatten | 18.00 Uhr |
| Glis | 18.00 Uhr |
| Simplon Hospiz | 18.00 Uhr |
| Brig | 18.30 Uhr |
| Ried-Brig oder Termen | 18.45 Uhr |
| Naters | 19.00 Uhr |
| Naters Missione Cattolica | 19.00 Uhr |
| Brigerbad | 19.30 Uhr |

Sonn- und Feiertag

| | |
|--------------------------------|-----------|
| Naters | 07.30 Uhr |
| Kapuzinerkloster | 08.00 Uhr |
| Birgisch | 08.45 Uhr |
| Kloster St. Ursula | 09.00 Uhr |
| Glis | 09.30 Uhr |
| Haus Schönstatt | 09.30 Uhr |
| Naters | 09.30 Uhr |
| Ried-Brig oder Termen | 09.30 Uhr |
| Brig | 10.00 Uhr |
| Mund | 10.00 Uhr |
| Simplon Hospiz | 10.00 Uhr |
| Spital | 10.00 Uhr |
| Naters Seniorenzentrum | 10.15 Uhr |
| Naters | 10.45 Uhr |
| Kapuzinerkirche (Pfarrei Glis) | 11.00 Uhr |
| Ried-Brig Alters-/ Pflegeheim | 17.30 Uhr |
| Brig | 18.30 Uhr |

AZB
CH-1890 Saint-Maurice



**Pfarreisekretariat, Poststrasse 10
Emerita Schmid
Tel. 027 923 68 11**

**E-Mail: sekretariat@pfarrei-glis.ch
Homepage: www.pfarrei-glis.ch**

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch, 09.00 bis 11.30 Uhr
und 14.00 bis 17.30 Uhr
Freitag, 09.00 bis 11.30 Uhr

| | |
|--|---------------|
| Rotzer Daniel, Pfarrer | 027 923 91 83 |
| Witschard Rafaela, Pastoralassistentin | 027 923 91 45 |
| Stoffel Cathrin, Seelsorgehelferin | 027 923 17 56 |
| Seiler André, Priester-Aushilfe | 027 923 60 02 |
| Amherd Margrit, Pfarreiratspräsidentin | 027 923 78 00 |
| Sakristan | 079 210 83 93 |

Februar 2016
Erscheint monatlich
91. Jahrgang Nr. 2

PC der Pfarrei:
19-9893-6